

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	5
Vorwort	9
Abkürzungen	19
A. Einleitung	27
I. Untersuchungsgegenstand und Problemstellung	27
II. Gliederung, Systematik und Methodik	32
III. Sachstand	37
B. Europäisches und deutsches Datenschutzrecht	39
I. Entstehung des deutschen Datenschutzrechts	40
1. Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) zum Persönlichkeitsrecht	41
a) Mikrozensus (1969)	42
b) Volkszählung (1983)	43
2. Entwicklungen bis zum Inkrafttreten des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) im Jahr 1978	44
II. Das BDSG	46
1. Zeitliche Fortentwicklung des BDSG	46
2. Anwendungsbereich des BDSG	48
a) Öffentlicher Bereich	49
b) Nicht-öffentlicher Bereich	49
3. Fortlaufendes Beispiel	50
4. Grundsätze des BDSG	51
a) Zulässigkeit der Datenverarbeitung: Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	51
b) Direkterhebungegrundsatz	53
c) Grundsätze der Zweckbindung und Erforderlichkeit	54
d) Grundsätze der Datenvermeidung und -sparsamkeit	55

Inhaltsverzeichnis

5. Vorgelagerter Rechtsschutz	55
a) Rechte für den Betroffenen	57
aa) Recht auf Auskunft	57
bb) Recht auf Berichtigung, Löschung und Sperrung	58
b) Kontrollinstanzen	59
aa) Kontrolle durch Aufsichtsbehörden	59
bb) Kontrolle durch Datenschutzbeauftragte in Betrieb bzw. Behörde	60
6. Rechtsfolge bei Verstoß gegen die Bestimmungen des BDSG	62
a) Sanktionen der Aufsichtsbehörden bei Ordnungswidrigkeitstatbeständen, § 43 BDSG	62
b) Strafrechtliche Sanktionen, § 44 BDSG	64
c) Schadensersatz für Betroffene, §§ 7-8 BDSG	65
d) Unterlassungsanspruch als Betroffener	67
III. Europäische Rechtsquellen für den Datenschutz	68
1. Richtlinie 95/46/EG zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr (1995)	68
a) Historische Entwicklung bis zum Erlass der Richtlinie	68
b) Adressaten, Anwendungsbereich und Konsequenzen aus der EG-DSRL	74
c) Umsetzungspflicht für die Mitgliedstaaten	77
aa) Zeitliche Frist	77
bb) Verschiedenes Datenschutzniveau innerhalb der EU möglich	80
cc) Novellen des BDSG als Instrument der Umsetzung in der BRD	83
2. Verordnung zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Warenverkehr (Datenschutz-Grundverordnung)	83
a) Kohärenter Datenschutz in der EU als Ziel	84
b) Datenschutz-Grundverordnung ersetzt die Richtlinie 95/46/EG (Art. 99 DS-GVO)	85
c) Differenzierung und Bewertung des Unterschieds zwischen den verschiedenen Formen von Rechtsakten: Richtlinie versus Verordnung	85

d) Anpassung des Datenschutzrechts an wirtschaftliche und technologische Entwicklungen: Veränderungen gegenüber dem BDSG	89
aa) Anwendungsbereich	90
bb) Grundsätze	91
cc) Vorgelagerter Rechtsschutz	93
(1) Betroffenenrechte	93
(2) Aufsicht	97
dd) Rechtsfolge	98
e) Gerichtsbarkeit verbleibt auf mitgliedstaatlicher Ebene	100
aa) Individualrechtsschutz	100
bb) Kollektiver Rechtsschutz in den Mitgliedstaaten bei Verletzung von unionsrechtlich garantierten Rechten	101
3. Weitere Rechtsquellen im Unionsrecht	106
a) Charta der Grundrechte der EU (GR-Charta): Art. 7 und 8	106
aa) Geltungsumfang der GR-Charta: Art. 6 Abs. 1 EUV	106
bb) Art. 7 GR-Charta: Achtung des Privat- und Familienlebens	107
(1) Schutzbereich und Schranken des Grundrechts	107
(2) Verbindung zu Art. 8 Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK): Art. 52 Abs. 3 GR-Charta	108
cc) Art. 8 GR-Charta: Schutz personenbezogener Daten	108
b) Vertragsrechtsnormen	111
aa) Art. 16 AEUV	111
bb) Art. 39 EUV	113
c) Spezifische Sekundärrechtsakte	114
4. Unionsgerichtsbarkeit: Entscheidungen zum Datenschutz	115
5. Europarat und Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)	117
a) Geltungsumfang der EMRK	118

Inhaltsverzeichnis

b) Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)	119
c) Übereinkommen des Europarates zum Schutz des Menschen bei der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten (1981)	121
IV. Internationale Organisationen	124
1. OECD	124
2. Vereinte Nationen (UN)	125
V. Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und weitere Rechtsquellen	126
1. Madrider Erklärung	126
2. Zivilgesellschaftliche Gruppen	127
3. Selbstverpflichtungen	128
VI. Zwischenergebnis	130
C. Geltendmachung von Schadensersatz	131
I. Rechtsquellen zum Schadensersatz im Kontext des Datenschutzrechts	131
1. Einordnung ins deutsche Privatrecht: Schuldrecht	132
2. Rechtsnormen zum Schadensersatz im deutschen und europäischen Datenschutzrecht	133
a) Unionsrecht	134
aa) Allgemeines	134
(1) EG-DSRL: Art. 23	134
(2) DS-GVO: Art. 82	135
bb) Haftungsart	136
(1) EG-DSRL: Art. 23	136
(2) DS-GVO: Art. 82	147
cc) Haftungsbegründung	151
(1) EG-DSRL: Art. 23	151
(2) DS-GVO: Art. 82	154
dd) Haftungsausfüllung	155
ee) Vergleich mit anderen EU-Haftungsregelungen	174
ff) Schadensersatzberechtigte	176
gg) Anspruchsgegner	177
hh) Exkulpation für Verantwortliche	179
ii) Verjährung	182

Inhaltsverzeichnis

b) BDSG: § 7	183
aa) Umsetzung des Art. 23 EG-DSRL	184
bb) Betroffene des Schadens	184
cc) Anspruchsgegner	185
dd) Verjährung nach §§ 195, 199 BGB	186
ee) Haftungsbegründender Tatbestand	187
(1) Verletzung	187
(2) Verletzungshandlung: Verstoß gegen Datenschutzbestimmung	188
(3) Haftungsbegründende Kausalität	190
(4) Rechtswidrigkeit	192
(5) Verschulden	194
ff) Haftungsausfüllender Tatbestand	197
3. Ersatz bei immateriellen Verletzungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	201
a) Art. 23 EG-DSRL beinhaltet immaterielle Schäden	201
b) Umsetzung des Art. 23 EG-DSRL im § 7 BDSG	201
c) Anspruch auf Geldentschädigung für immaterielle Schäden	203
4. Zwischenergebnis I: Ist Art. 23 EG-DSRL vollumfänglich umgesetzt?	211
5. Zwischenergebnis II: Schafft Art. 82 DS-GVO spürbare Veränderungen?	212
II. Vergleich zwischen der jeweiligen Umsetzung der EG-DSRL in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten	213
1. Angleichung der Rechtsvorschriften als Zielsetzung	214
2. Bewertung der Umsetzung des Art. 23 EG-DSRL in ausgewählten EU- Mitgliedstaaten	215
a) Spanien	215
aa) Einhaltung der Frist zur Umsetzung	216
bb) Der Schadensersatzanspruch im nationalen Datenschutzgesetz	216
cc) Konkurrierende Anspruchsgrundlagen im spanischen Recht	218
b) Österreich	219
aa) Einhaltung der Frist zur Umsetzung	219
bb) Der Schadensersatzanspruch im nationalen Datenschutzgesetz	219

Inhaltsverzeichnis

cc) Konkurrierende Anspruchsgrundlagen im österreichischen Recht	221
III. Internationales Privatrecht (IPR): Kollisionsnormen	221
1. Vorrang der Kollisionsregeln des datenschutzrechtlichen Sekundärrechts	222
2. Art. 4 EG-DSRL	223
3. Art. 4 i. V. m. Art. 23 EG-DSRL	227
4. Anwendbarkeit der Rom II-VO?	230
a) Aktuell ausgeschlossen	230
b) Ausblick	234
D. Determinierung der Schadenshöhe im Datenschutzprivatrecht	238
I. Art der geschuldeten Ersatzleistung	239
1. Grundsatz der Naturalrestitution	239
2. Alternativen zur Naturalrestitution	240
a) Ersatz in Geld (Kompensation)	240
b) Billige Entschädigung in Geld	242
c) Bedenken	243
II. Der Schadensersatz im Datenschutzprivatrecht als Persönlichkeitsschutz	244
1. Intention des Datenschutzrechts	246
a) Schwerpunkt auf vorgelagerten Datenschutz	246
b) Theoretische Rechtsfolgen als präventives Element	247
2. Intention des Persönlichkeitsschutzes	248
a) Einfluss der Grundrechte	248
b) Persönlichkeitsschutz durch Zivilrecht	251
3. Schutzmfang des Persönlichkeitsschutzes	252
4. Konsequenzen für das Datenschutzrecht als Persönlichkeitsrecht	257
a) Kommerzialisierung personenbezogener Daten	258
b) „Eigentum an Daten“?	262
aa) Vermögenswert durch Sacheigentum	263
bb) Vermögenswert durch Datenschutzrecht	264
cc) Vermögenswert durch Immaterialgüterrecht	266
c) Vision für ein Datenverwertungsrecht	273
5. Zivilrechtlicher Datenschutz	278

6. Ergänzender Rechtsschutz: Rechtsfolgen des Wettbewerbs- und Verbraucherschutzrechts bei Datenschutzverstößen	283
III. Schadensersatz als finanzieller Regelungsmechanismus: eine mikroökonomische Analyse im Datenschutzrecht	285
1. Abgrenzung von einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive	285
2. Problemlösung durch Versicherung?	286
3. Datenschutz als Kosten	287
IV. Schadensberechnung bei Datenschutzverstößen	292
1. Berechnung des Vermögensschadens in Geld	295
a) Schwierigkeiten in Theorie und Praxis	295
b) Schwerpunkt: Großer Schadensumfang	301
2. Berechnung der Entschädigung in Geld	305
a) Funktionen der Geldentschädigung	305
aa) Ausgleich	306
bb) Prävention	307
cc) Straffunktion	310
dd) Untrennbarkeit der Funktionen: Zwischenergebnis	312
b) Doppelverletzungen: Immaterieller und materieller Schaden	315
c) Alternative Verfahren zur Schadensbestimmung aus dem Kartellrecht	320
aa) Der Schadensersatz im EU-Wettbewerbsrecht	320
bb) Der Praktische Leitfaden der Kommission zur Ermittlung von Schadenssummen (2013)	323
d) Bemessungskriterien: Bewertung von Nichtvermögensschäden	324
e) Bemessungskriterien für Persönlichkeitsverletzungen aus Datenschutzverstößen	328
aa) Intensität und Schwere der Beeinträchtigung	330
bb) Reichweite	337
cc) Dauer der Verletzung	338
dd) Verschulden: Vorsätzlichkeit und Fahrlässigkeit des Verstoßes	338
ee) Gewinnerzielungsabsicht	340
ff) Nachtatverhalten	342

Inhaltsverzeichnis

gg) Wirtschaftliche Kriterien des Schädigers	343
hh) Solvenz des Opfers	345
ii) Subsidiarität der Geldentschädigung	345
jj) Zwischenergebnis	346
f) Komplementäre Instrumente zur Objektivierung der Schadensermittlung	349
V. Sanktionierung in der juristischen Praxis	351
1. Bußgelder	352
2. Schadensersatz	354
a) Deutschland	355
b) Weitere Mitgliedstaaten	357
c) Bewertung und Einordnung	359
VI. Kosten-Nutzen-Verhältnis für Private bei Bestreiten einer prozessualen Auseinandersetzung: Ein Fallbeispiel	361
1. Voraussetzungen und Annahmen	362
2. Prozesskosten abhängig vom Streitwert	362
3. Maximaler Schadensersatz im Erfolgsfall	364
4. Abwägung: Kosten versus mögliche Zuwendungen	365
5. Vergleich: finanzielles Ergebnis	365
E. Fazit	367
I. Zusammenfassung	367
II. Ausblick	377
Literaturverzeichnis	381
Sonstige Materialien	409